

Bericht über die rheinische Flora und den Stand unserer Kenntniss derselben.

Von *Dr. Wirtgen.*

Der 6. Jahresbericht, geschrieben im April 1851, erschien im 8. Bande der Verhandlungen. Der 7. Jahresbericht wird also die Ergebnisse der Jahre 1851 und 1852 mitzutheilen haben. In beiden Jahren ist von einzelnen Mitgliedern fleissig gearbeitet worden und ich habe manche schätzenswerthe Mittheilungen erhalten. Diejenigen Herren, welchen ich solche verdanke, halte ich für meine Pflicht, hier dankend namhaft zu machen. Es sind die Herren Dr. Brandis in Bonn, Apotheker Pfeiffer in Trarbach, Lehrer Reiter in Neuwied, Apoth. Krämer in Kirchen, Lehrer Bräuker in Derschlag und Oberlehrer Schnur in Trier. Auch mehrere jüngere Herren, Nichtmitglieder unseres Vereines, die wir hoffentlich später noch in unseren Reihen sehen werden, haben interessante Beiträge geliefert. Zuerst muss ich Herrn Weck, stud. med. aus Aachen, erwähnen, welcher mir aus den wasserreichen Gegenden, westlich von Aachen, nach der Maas hin, so wie von Aachen selbst und von Bonn viele Mittheilungen gemacht; ferner des Herrn C. Fuchs, der Oeconomie Beflissenen aus Hillscheid bei Coblenz, so wie der Herren Pharm. Plöttner und Hartmann aus Westphalen, und endlich Herrn Göters aus Rheydt. Herr Guthnik von Bern, welcher im vorigen Sommer sich einige Zeit in der Gegend von Köln aufhielt, hat die Flora durch Auffindung eines sehr seltenen Grases, der *Apera interrupta*, bereichert. Zuletzt sei es mir erlaubt, auch meiner Untersuchungen zu gedenken, welche ich in der Flora von Coblenz fortsetzte, theils auch auf 2 grösseren Excursionen, Juni 1851 über einen Theil des Westerwaldes, Juni 1852 durch einen Theil der Eifel machte, zum Theil im Auf-

trage unseres verehrl. Präsidiums. Die Aufzählung aller wichtigeren Beiträge behalte ich mir für den 7. Jahresbericht vor, den ich ausführlicher in unseren Verhandlungen mitzuthellen mich beehren werde: nur die neuen Bürger der Flora möchte ich hier einer näheren Anzeige und Besprechung unterwerfen.

Melilotus, wahrscheinlich *n. sp.*, von Herrn Dr. Brandis im Hahnenbachthal bei Kirn gesammelt und vorläufig von mir als *M. unidentata* bezeichnet. Auch zu Mainz.

Melilotus gracilis DC. An Dämmen bei Aachen von Herrn Stud. Weck gesammelt, wohin sie wahrscheinlich mit Luzernesamen aus dem Süden gekommen ist.

Sorbus hybrida L. An der Landstrasse südlich von Bittburg im Juni 1852 von mir aufgefunden. Jedenfalls ist die Pflanze als Bastard von *S. aucuparia* und *Aria* zu betrachten, welche beide auch in der Nähe stehen.

Chaerophyllum hirsutum L. Auf Torfwiesen bei Emmerzhausen auf dem Westerwalde, der erste sichere Standort in der Provinz, von mir im Juni 1851 aufgefunden.

Pleurospermum austriacum Hoffm. Im Walde zwischen Bell und Rieden von Herrn Lehrer Reiter in Neuwied entdeckt; der westlichste bekannte Standort in Deutschland war Oberhessen: da die Pflanze aber auch an einigen Punkten des südöstl. Frankreichs vorkommt, so vermittelt der neue Fundort die Entfernungen.

Tragopogon minor Fr. An der Landstrasse bei Bittburg im Juni 1852 häufig von mir aufgefunden: es ist dieses der erste sichere Standort in der Provinz; die Westerwälder Standorte, wo ich sie bisher häufig fand, gehören zur nass. Flora.

Crepis pulchra L. Am Rheinufer zwischen St. Goar und Oberwesel (bisher nur bei Meisenheim), also innerhalb der Gränzen unserer Provinz.

Hieracium praecox Schultz. Coblenz, Kreuznach. Die Unterschiede der Species sind mir noch nicht hinreichend klar.

Pyrola chlorantha Sw. In Wäldern der Montaubauer Höhe bei Hillscheid von Herrn C. Fuchs entdeckt.

Verbascum: diese Gattung hat wieder zwei neue Bastardformen geliefert, über welche ich später berichten werde.

Mentha: Ueber diese so sehr interessante Gattung, ihre zahlreichen Bastarde und Formen, hoffe ich im nächsten Herbste meine Schlussbeobachtungen machen und sodann vollständig berichten zu können.

Betula odorata Bechst. Wie Hentze nachgewiesen und ich mich zu Gerolstein überzeugt habe, wirklich eine gute, von der *B. alba* hinreichend verschiedene Art.

Betula carpathica Willd. Auf dem Westerwalde zwischen Alsdorf und Weitefeld u. a. O.; kann bei genauer Betrachtung weder mit *B. alba* noch mit *pubescens* verwechselt werden; auch die Früchte unterscheiden sie sehr bestimmt.

Alnus pubescens Tausch. Im Juni 1851 in der Nähe des hohen Seelbachskopfes auf dem Westerwalde von mir entdeckt; sicher ein Bastard von *A. glutinosa* und *incana*.

Apera interrupta Beauv. Unterhalb Köln, zwischen Langeln und Rheinkassel von Herrn Guthnik aus Bern entdeckt.

Aira uliginosa Weim. Torfsümpfe bei Siegburg, von Herrn Dr. Brandis entdeckt.

Ausser diesen neuen Bürgern unserer Flora führt Herr Löhr in seiner Enumeratio noch einige auf, die ich aber hier nicht aufzählen kann, da ich mich von ihrem Dasein noch nicht überzeugen konnte. Ohne Ueberzeugung aber nehme ich keine Pflanze mehr auf.

Als besonders interessante Localitäten bezeichne ich die Torfwiesen hinter Emmerzhausen auf dem Westerwalde, Gerolstein durch seine Torfpflanzen und namentlich durch den Reichthum an Polygalae, auch die Kalkhügel bei Büdesheim und Schwirzheim haben treffliche Vegetation.

Ueberblicken wir die Zahl der Bürger unserer Flora, so stellen sich folgende Zahlen heraus:

Am Schlusse des 4. Nachtrages fanden sich wildwachsende Gefässpflanzen 1453, gebaute u. verwild. 180 Sp.

dazu im 5. Nachtrage	13
im 6. „	5
im 7. „	11

Sa. 1482
180

1662 Sp.

Eine genaue Sichtung ist Noth, so wie die genaue Durchforschung vieler Theile der Provinz, als des grössten Theiles der Eifel, des Westerwaldes, des sauerländischen Gebirgs, des Hunsrückens und der niederrheinischen Ebene. Möchten doch recht viele Mitglieder sich finden, welche sich die Durchforschung dieser Bezirke angelegen sein liessen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: [Bericht über die rheinische Flora und den Stand unserer Kenntniss derselben. 416-419](#)

